



Jugendorchester Baden-Baden

www.jugendorchester.net.ms

Presse zum Konzert vom 6. September 2003 im Neuen Schloss Baden-Baden:

Jugendorchester konzertiert im Rittersaal

Virtuose Solisten

VON BT-MITARBEITERIN
NIKE LUBER

Baden-Baden – Still und einsam verfällt das Neue Schloss. Still und einsam? Seit Karl Nagel den Rittersaal des Neuen Schlosses als Proben- und Konzertraum für das Jugendorchester entdeckt hat, fühlt sich das historische Gemäuer mit musikalischem Leben. Nicht zuletzt ist der Rittersaal eine praktische Ausweichmöglichkeit, wenn ein Serenadenkonzert an der frischen Luft nicht angeraten erscheint, so wie am Samstag. Zwar ist der Raum relativ klein, die Bestuhlung entsprechend eng und die Akustik nicht ideal, aber die Atmosphäre hat ihren eigenen Reiz.

Dazu passte das unkomplizierte Programm, angefangen mit Mozarts früher Sinfonie in A-Dur KV 134, deren Interpretation durch das Jugendorchester vor allem durch unbekümmert direkten Ausdruck und jugendliche Frische bestach. Das seit 1968 bestehende Jugendorchester ist nicht nur eine Institution, die Freude am und Erfahrung im Orchesterspiel vermittelt, Nagel entdeckt immer wieder vielversprechende Talente. Der 14-jährige Trompeter Lukas Reiß ist so eine Entdeckung aus den Reihen des Orchesters. Mit bemerkenswert reiner, klarer Tongebung und schönem Legatospiel musizierte Lukas Reiß den Solopart im Andante des Trompetenkonzerts in Es-Dur von Haydn.

Für das Niveau der Celli standen vier Cellistinnen des Jugendorchesters ein. Sie spielten zwei der vier Stücke für vier Violoncelli, die der berühmte Cellist Julius Klengel komponiert hatte, vermutlich um seinen Studenten am Leipziger Konservatorium etwas Geschicktes zum Üben zu geben. Josefine Hesse, Anne Kandler, Margarethe Zander und Ivette Betka gaben das Lied ohne Worte und das Wiegenlied klangsatt in ausschwingenden Linien und verliehen den Stücken damit den ihnen gemäßen romantischen Charakter.

Noch eine Entdeckung dieses an Entdeckungen reichen Serenadenkonzerts stellte die Flötistin Priska Enkrich dar, die ihre musikalische Laufbahn als Geigerin im Jugendorchester begann. Dass nicht die Violine, sondern die Flöte ihr Instrument ist, unterstrich Enkrich durch ihre lebendige Wiedergabe des bekannten Flötenkonzerts in G-Dur von Mozart. Mühelos beweglich gab sie den anspruchsvollen Solopart im Kopfsatz, technische Bravour und hohe Musikalität zeigte sie in den virtuos Solokadenzen des Kopfsatzes und des darauffolgenden Adagios. Diesem Satz verlieh Enkrich ein ausgesprochen elegantes Flair. Frech und spritzig, mit pointierter Artikulation, interpretierte die Solistin das Menuetto. Das Orchester stimmte sein Spiel auf die Intentionen der Solistin ab, das Publikum applaudierte heftig.

Quelle: BT vom 08.09.2003

Schwierige Literatur überzeugend interpretiert

Jugendorchester unter Karl Nagel begeisterte das Publikum / Ansprechende musikalische Mixtur

„Hören Sie mal genau hin, was da abgeht.“ Das rief der Dirigent Karl Nagel dem Publikum im ausverkauften Rittersaal des Neuen Schlosses, als er mit seinem Jugendorchester zur dritten und letzten Serenade einlud. Im 46. Jahr seines Bestehens und unter der bewährten Leitung des charismatischen Dirigenten gelang den jungen Musikern auch dieses Mal ein kleines Kabinettstückchen klassischer Musikkultur.

Auf bekannte Namen setzte das Orchester auch dieses Mal und der Einstieg mit der Mozart-Sinfonie in A-Dur gelang dem Orchester fast mühelos. Einem energischen Allegro und einem gekonnten Andante folgte das gefällige Menuetto, bevor sich das Orchester im vierten Satz noch einmal zu einem emphatischen Allegro aufschwang und damit einen ersten Vorgeschmack auf die eigene Klasse gab. Nagel hatte wenige Stunden vor Beginn des Konzertes die Veranstaltung ins Innere des Neuen Schlosses verlegt – etwas beengte Verhältnisse ließen den Live-Vortrag des Orchesters wie seiner Solisten dadurch aber noch authentischer erklingen.

Er sprach das Wort zwar nicht aus, aber doch trifft der Begriff „Wunderkind“ womöglich auf Nagels ersten Solokünstler des Abends einigermaßen zu: Der erste Sieger des Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, der sich gegen eine große bundesweite Trompetenkonkurrenz durchsetzte, der 14-jährige Baden-Badener Lukas Reiß, brillierte mit Joseph Haydns Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur.

Erst kurz nach der Erfindung der Trompete komponiert, präsentierte der junge Musiker sein Können mit dem anspruchsvollen zweiten Andante-Satz des Haydn-Stückes an der Trompete nahezu perfekt. Pastorale und liebliche Klänge interpretierte Lukas Reiß auf seiner Trompete so überzeugend, dass ihm das begeisterte Publikum einen lang anhaltenden Beifall spendete.

Nach der Pause wartete Nagel mit einem besonderen musikalischen Leckerbissen auf. Zwei Stücke für vier Violoncelli, das „Lied ohne Worte“ und das „Wiegenlied“ von Julius Klengel präsentierten Josefine Hesse, Anne Kandler, Margarethe Zander und Ivette Betka.

Das junge Quartett verstand es fabelhaft, mit seinem außergewöhnlichen Vortrag in einer nicht ganz alltäglichen Besetzung das Publikum in seinen Bann zu ziehen und den musikalischen Weg für den ungekrönten Höhepunkt des Abends zu ebnen. Das Mozartsche Flötenkonzert G-Dur stand schließlich auf dem Programm, und mit der Flötenstudentin Priska Enkrich an der Querflöte eine überaus talentierte Interpretin des heiteren Stückes auf der Bühne. Dass Nagels Vorschusslorbeeren über die Qualitäten der Solistin ungemein berechtigt waren, stellte sich spätestens beim virtuosen Allegro maestoso heraus, das Enkrich mit Alribie und Leidenschaft vortrug. Und auch beim Adagio non troppo kam es zwischen Orchester und Solistin zu einer brillanten Symbiose, bei der Enkrich mit präzisiertem Ton und filigraner Fingerfertigkeit dem Mozart-Konzert Heiterkeit und Charme aber vor allem reichlich Spannung verlieh. Begeisterter Beifall belohnte nach dem heiteren Menuetto schließlich Solisten und Orchester für einen anspruchsvollen Vortrag.

Christina Zäpfel

Quelle: BNN vom 08.09.2003

www.jugendorchester.net.ms